

Erscheint dreimal
in der Woche:
Montag, Mitt-
woch u. Samstag,
u. kostet viertel-
jährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Eindrucks-
gebühr d. gepaltene
Beile 1 1/2 kr. Für
Welheim abon-
nirt man sich bei
dem K. Postamt.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Mittwoch,

N^o 26.

5. März 1851.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	18. Januar 1851.	Waldfstetten.	Jakob Schäfer, von Hochberg, nunmehr in Waldfstetten.	Donnerstag den 20. März Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	5. Februar 1851.	Unterböbingen.	Georg Franz Reutter, Schneider von Gmünd.	Freitag den 21. März Morgens 8 Uhr.	—
—	26. Februar 1851.	Rathhaus zu Muthlangen.	Ulrich Weiß, Kübler in Muthlangen. *)	Montag den 7. April Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Möggingen.	Valentin Dhnewald, Bürger und Söldner in Möggingen.	Montag den 14. April Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Oberböbingen.	Bernhard Zimmermann sen., Bürger und Schuhmacher in Oberböbingen.	Dienstag den 15. April Morgens 8 Uhr.	—

*) Aktiv-Vermögen abzüglich der Kompetenz 414 fl. — Bekannte versicherte Schulden 407 fl. 7 fr.

Gmünd. Zunft-Versammlungen.

Mit folgenden Zünften werden an den nachgenannten Tagen die ordentlichen Zunft-Versammlungen abgehalten werden:

- 1) mit den Zimmerleuten am Donnerstag den 13. März;
- 2) mit den Kaufleuten und Krämern am Freitag den 21. März;
- 3) mit den Buchbindern am Donnerstag den 27. März;
- 4) mit den Küblern und Küfern am Dienstag den 1. April,

wobei die betreffenden Zunft-Mitglieder je Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen haben.

Gegenstände der Verhandlung werden hauptsächlich sein:

- 1) Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Zunft-Kasse, Festsetzung der Gebühren, Belohnungen und Gehalte.
- 2) Abhören der Zunftkassen-Rechnung,
- 3) Wahl der Zunftvorsteher,

Hiezu wird noch weiter bemerkt:

1) Mitglieder der Zunft, welche ihrer staats- und gemeinde-bürgerlichen Wahlrechte verlustig geworden sind, können der Zunft-Versammlung nicht anwohnen.

2) Zur Wahl der Zunft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Drittheilen der stimmberechtigten Meister erfordert. Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Orts-Vorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem Falle der Stimmzettel noch vor dem Abschluß des Wahl-Protokolls dem Vorsitzenden übergeben werden.

3) Der Meister, welcher ohne gültigen Grund weder auf die eine, noch auf die andere Weise seine Wahlstimme abgibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von einem Gulden belegt.

4) Bei allen übrigen Verhandlungen der Zunft-Versammlung (d. h. mit Ausnahme der Wahlen) wird weder eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmenden zur Gültigkeit des Beschlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmenmehrheit der Anwesenden.

Den 26. Februar 1851.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

Gmünd. Den Häuser- und Fremden-Bettel betreffend.

In den Berichten der gemeinschaftlichen Unterämter über das Armenwesen betreffend, wird von verschiedener Seite über das Ueberhandnehmen des Häuser- und Fremden-Bettels geklagt. In Folge Erlasses der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins sieht man sich zur Aufforderung an die Ortspolizeibehörden veranlaßt, gegen den nach allen Beziehungen schädlichen Bettel unnachlässig einzuschreiten. Die Polizei-Offizianten sind alles Ernstes anzuweisen, auf Personen, welche in den Ortschaften herumziehen, um Almosen zu sammeln, namentlich aber auf solche Kinder ein wachsames Augenmerk zu richten und dieselben im Betretungsfalle an den Orts-Vorsteher zur weiteren Verfügung einzuliefern, um von diesem je nach der Zuständigkeit entweder abgestraft oder dem Oberamte zur Abstrafung übergeben werden zu können.

Den 26. Februar 1851.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Der dritte und letzte Verkauf der in der Gantmasse des Kunst-Gärtners

Michael App von hier befindlichen Liegenschaft, bestehend in Garten:

1 1/2 Brtl. 25 Rthn. alt Mess oder 3/8 Mrgn. 7,4 Rthn. neu Mess, mit Wohnhaus und Nebengebäude, der s. g. Post-Garten an den Ziegelwiesen neben Bernhard Widlingmaier, Ziegler und der gemeinen Straße;

Krautland: 13 3/4 Rthn. beim Rinderbacher Thor,

findet Montag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause Statt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dießseits Unbekannte mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 24. Februar 1851. Gemeinderath.

Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Maurer-Meisters und Klostermüllers Josef Fritsch von hier wird die in

Nro. 5, 9 und 17 des Remsthaler Boten beschriebene Liegenschaft,

Freitag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweitenmal zum Verkauf gebracht.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß, wenn bei diesem zweiten Verkauf ein annehmbares Angebot gemacht wird, der Gläubiger-Ausschuß berechtigt ist, die Realitäten sogleich abzugeben, in welchem Falle ein dritter Verkauf unterbleiben würde.

Den 4. März 1851. Gemeinderath.

Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Nachstehende Krautländer, und zwar:

- 1) 31,3 Ruthen und
- 2) 27,3 Ruthen an 3 Mrgn. 39,5 Rth. ob der Kreuzmühle
- 3) 29,7 Rthn. an 1 1/2 Mrgn. 9,6 Rthn. die Schafwiese hinter

dem Kaufmann Maier'schen Garten,

werden zum wiederholten Male zum Verkauf gebracht und findet die Verhandlung hierüber

Freitag den 7. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Kanzlei des Unterzeichneten statt.

Den 28. Februar 1851. Rathschreiber Bichler.

Leinzell. Gerichts-Bezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bernhard Steeb, Schuhmachers von Leinzell,

wird oberamtsgerichtlichem Auftrag gemäß nachbeschriebene Liegenschaft,

nämlich:

ein 1stodriges Wohnhaus, nebst Scheuer und Stallung unter einem Dach.

1/8 Morg. 38,7 Rthn. Gras-, Baum- und Gemüse-Garten am Haus,

2/8 Morg. 10,9 Rthn. Allmandtheil im Gözenacker,

7/8 Morg. 7,6 Rthn. Acker und 1/8 " 33,4 " Wiese,

1 Morg. 41,0 Rthn. im Gözenacker.

1 Morg. 11,9 Rthn. Wiese und 3/8 " 12,0 " Acker

1 1/8 Morg. 23,9 Rthn. in der Ziegelwiese;

Auf der Markung Brantlosen: 6/8 Morg. 7,7 Rthn. Acker und 23,0 " Dede.

6/8 Morg. 30,7 Rthn. in Staigle,

am Montag den 10. März Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Leinzell nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber, Auswärtige mit legalen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, einladet.

Den 4. Februar 1851. Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Nigeldinger.

Rechberg. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse befindliche Liegenschaft des Wilhelm Stüg, Bauern zu Hinterweiler-Rechberg,

welche besteht in:

Gebäuden: einem zweistöckigen Wohnhaus

und Scheuer unter einem Dach, nebst besonders stehendem Bad- und Waschkhaus;

Gärten: 3/8 Morg. 36,1 Rthn.;

Wiesen: 4 5/8 Morg.;

Acker: 21 1/8 Morg. 13,6 Rthn.,

wird am Donnerstag den 20. März Nachmittags 1 Uhr

in dem gewöhnlichen Geschäfts-Lokal zu Hinterweiler-Rechberg zum dritten- und letztmal im Aufstreich verkauft, und dem Meistbietenden zugeschrieben werden.

Nicht bekannte Kaufs-Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Den 13. Februar 1851. Schultheiß-Amt. Scherr.

Waldstetten. Fabrik-Verkäufe.

Aus der Gantmasse des Johannes Scheurle, Bauers dahier, wird am

Montag den 10. März d. J., Vormittags 8 Uhr,

in seiner Behausung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Frucht, Heu, Dehnd, Stroh und etwas Dekonomie-Geschirr,

wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Ferner wird am nämlichen Tag, Nachmittags 1 Uhr,

aus der Gantmasse des Jakob Schäffer, Schäfer dahier, in seiner Behausung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Frucht, Heu, Dehnd und Stroh und etwas Hausgeräthschaften,

wozu die Kaufs-Liebhaber ebenfalls eingeladen werden.

Den 27. Febr. 1851. Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Barth.

Waldstetten. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Scheurle, Bürgers und Bauern dahier, wird am

Freitag den 21. März d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

ein zweistöckiges Wohnhaus

samt Scheuer und Stallung unter einem Dach,

ein Bad- und Waschkhaus bei diesem Haus;

Gärten: 28,9 Rthn. Gras-, Baum- u. Gemüsegarten beim Haus,

1 1/8 Morg. 26,5 Rthn. im Döbele;

Acker: 1 Morg. 34,1 Rthn. in den Schädeläckern,

Gebäude: ein zweistöckiges Wohnhaus

samt Scheuer und Stallung unter einem Dach,

ein Bad- und Waschkhaus bei diesem Haus;

Gärten: 28,9 Rthn. Gras-, Baum- u. Gemüsegarten beim Haus,

1 1/8 Morg. 26,5 Rthn. im Döbele;

Acker: 1 Morg. 34,1 Rthn. in den Schädeläckern,

1 Morg. 38,9 Rthn. in der Hochhalde,

2 7/8 Morg. 25,3 Rthn. in den Lindenwiesen,

4 1/8 Morg. 16,8 Rthn. im Buchenbühl,

5/8 Morg. 43,2 Rthn. daselbst,

2 1/8 Morg. 21,0 Rthn. im Storren,

1 1/8 Morg. 13,8 Rthn. im Langenbach;

Wiesen: 3 Morg. 5,6 Rthn. im Döbele,

7 1/8 Morg. 41,2 Rthn. in den Bergen,

1 3/8 Morg. 34,8 Rthn. daselbst; willkürlich gebaute Aecker:

4/8 Morg. 17,7 Rthn. in der Sichelhalde.

Wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath. vdt. Schultheiß Barth.

Döberböbingen. Oberamts Gmünd.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Dem Franz Stegmaier von hier werden im Wege der Hilfs-Vollstreckung

Mittwoch den 26. März 1851, Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht:

2 gute Zugsperde (Stuten), ein angemachter zweispänniger Leiterwagen in gutem Zustande, mit einer eisernen Achse.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß der Verkauf gegen baare Bezahlung vorgenommen wird und der Erlös nach geschlossener Verkaufs-Verhandlung baar zu erlegen ist.

Den 25. Februar 1851. Schultheiß-Amt.

Enslé.

Lorch. Handlungshaus feil.

Das in der Debitmasse des C. G. Ritter, Kaufmanns dahier vorhandene Haus und Garten, kommt am

Freitag den 21. März d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

ein zweistöckiges Wohnhaus

samt Scheuer und Stallung unter einem Dach,

ein Bad- und Waschkhaus bei diesem Haus;

Montag den 10. März,
Nachmittags 2 Uhr,
bei einem angemessenen Angebot
letztmals zum Verkauf, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Den 28. Febr. 1851.
Gemeinderath.
vdt. Amts-Notar.
Weihenmayer.

Blüderhausen.
Gerichtsbezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Verwal-
tungs-Notars Carl
Friedrich
Günzert
dahier, wird die vorhandene Lie-
genschaft am

Samstag den 29. März l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause erst-
mals zum öffentlichen Verkauf ge-
bracht werden.

Dieselbe besteht in:

A) Gebäude:

Einem an der Staatsstraße
von Nürnberg nach Stutt-
gart gelegenen zweistöckigen
Wohnhause, bestehend in ein-
ander gehenden 4 heizbaren
und 3 unheizbaren Zimmern
mit Scheuer, Stallung und
gewöhnlichem Keller, welches
Gebäude sich nicht nur zu
jedem Gewerbe, sondern haupt-
sächlich auch zu einem sehr
angenehmen Landstzige für eine
Privatherrschaft eignen würde.
Einem hinter dem Wohn-
hause gelegenen Wasch- und
Bachhaus.
Einem zwischen ersterem und
letzterem Gebäude befindlichen
laufenden Brunnen.

B) Güter:

Hinter dem Wohnhause:
Einem von 3 Seiten mit ei-
ner massiven Mauer umgebe-
nen 3 Morgen im Reß hal-
tenden Gras- und Gemüse-

Garten, in welchem sich unge-
fähr 200 Stück der schönsten
tragbaren Obstbäume von den
besten und edelsten Sorten
befinden.

Der Hälfte an

1 1/2 Bril. 8 1/2 Rthn. Gemü-
segarten in der Köllersgasse
gegenüber dem Wohnhause,
wozu die Liebhaber mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß
sich auswärtige mit Prädikats-
und Vermögens-Zeugnissen zu
versehen haben und täglich mit
dem gerichtlich aufgestellten Güter-
Pfleger Georg Maier, Metzger
dahier, ein Kauf abgeschlossen wer-
den könne.

Den 28. Februar 1851.

Gemeinderath:
Vorstand
Nägels.

Blüderhausen,
Gerichtsbezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Jakob
Ehrhardt
Zoller,
Bauer auf
dem Alchen-
bachhof, diesseitigen Bezirks, wird
die vorhandene Liegenschaft am
Samstag den 29. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause erst-
mals zum öffentlichen Verkauf ge-
bracht werden.

Dieselbe besteht in:

A) Gebäude:

Einem zweistöckigen Wohn-
hause mit Scheuer unter ei-
nem Dach.

B) Güter:

circa 11 Morgen 2 Viertel
Acker,
1 Viertel, 10 Ruthen Wiesen,
und
1/2 Bril. 10 Rthn. Garten,
wozu die Liebhaber mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß
sich auswärtige mit Prädikats-

und Vermögens- Zeugnissen zu
versehen haben.

Den 28. Februar 1851.

Gemeinderath:
Vorstand Nägels.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Aus der Victor Ruber'schen
Pflege können gegen
zweifache Güter-Ver-
sicherung 100 fl. sogleich
erhoben werden von
Pfleger Stöber.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Es sind 150 fl. Pflugschafts-
Gelder zum Ausleihen parat.
Bei wem? sagt
die Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

Weiler.

Entgegnung.

Der „Märzspiegel“ berichtete
jüngst, ein Pfarrverweser in W.
habe Agatha Zettel geweiht,
und denselben die Kraft zugeschrie-
ben, unfehlbar gegen Feuergefahr
zu schützen. Damit bin ich gemeint.
Daß ich Agatha-Zettel geweiht, ist
wahr; daß ich ihnen unfehl-
bare Wirkung gegen irgend wie
entstandene Feuersbrunst beigelegt,
unwahr. Ich habe dem Geseg-
neten keine andere Wirkung bei-
gelegt, als die, welche jeder Christ
dem vertrauensvollen Gebete, jeder
Katholik außerdem noch den Seg-
nungen seiner Kirche beilegt. Daß
ich es übrigens dem Märzspiegel
nie recht machen könnte, außer
wenn ich aufhörte, im Geist der
katholischen Kirche zu wirken, ist
mir längst klar gewesen.

Den 2. März 1851.

Pfarrverweser
Bantenbacher.

G m ü n d.
**Wohnungs-Veränderung
und Empfehlung.**

Die ergebenst Unterzeichnete
bringt hiermit zur Anzeige, daß
sie nun in dem Weitmanner's-
chen Hause bei der Post wohnt
und sich hiermit nun auch mit
allen Artikeln von Pelz-Waaren,
sowie mit Sommer- und Winte-
ter-, Tuch- und Pelz-
Kappen, Muffen, Hand-
Schuhen und so mehr, angele-
gentlich empfohlen haben will,
nebst Versicherung guter Waaren
und äußerst billiger Preise.

Auch werden Pelzpaaren, als
Fuchs-, Otter-, Dach-, Mar-
ter-, Iltis-, Haafen-, Schaf-
und Riz-Felle gegen gute Bezah-
lung angekauft.
Kürschner Buhls Wittwe.

G m ü n d.

Gute schöne
Voll-Häringe

empfeht
J. Schönbein.

G m ü n d.

**Neue holländische
Voll-Häringe** empfeht
J. B. Weber.

G m ü n d.

Verpachtung.

Ein Berggut mit 9 1/2 Morgen
sammt
Scheuer und
Haus habe
ich zu ver-
pachten. Auch verkaufe ich noch
150 Centner Heu.
Joh. Untersee.

G m ü n d.

Verlorener Ring.

Vergangenen Sonntag oder
Montag gieng ein goldener Sie-
gelring mit rothem Stein verloren,
der ehrlche Finder wird gebeten,
solchen gegen gute Belohnung bei
der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Auswanderer nach Amerika



finden bei der unterzeichneten längst anerkannten Anstalt auch im Jahr 1851 durchaus solide und billige
Beförderung mit Dampfbooten und Segelschiffen erster Classe



nach New-York jede Woche,
nach New-Orleans, Baltimore, Philadelphia, monatlich zweimal.

Näheres bei dem Agenten Carl Jäger, Apotheker am Markt.

Die concessionirte, mit einer Caution von 10,000 fl. sichergestellte Anstalt des
ref. Notars **C. Stählen** in Heilbronn a. N.

G m ü n d, 28. Janr. 1851.

Hiesiges.

Der Märzspiegel brachte aus Göppingen das verderb-
liche System der Bezahlung mit Waaren, das dort existiren soll,
zur Sprache, was lobenswerth ist; auch wir hassen solchen Druck,
den man auf den armen Arbeiter ausübt, wir verabscheuen
Leute, die den Arbeiter nichts verdienen lassen, wenn er sich den
Ungerechtigkeiten der Bezahlung nicht unterwerfen will. Aber, eine
Frage müssen wir an den Märzspiegel richten. Warum bringt er
solche Sachen nicht auch aus G m ü n d zur Sprache? Haben ihm
dieses vielleicht seine Patrone verboten? Daß auch hier solche
Zahlungen vorkommen, kann er von jedem Goldschmied hören.
Nehme er daher auch die hiesigen Geldprozen auf's Korn, und
zeige sich dadurch als wahrhaften Freund des armen Volks.

Die Goldschmiede möchten wir aber auch nochmals auf den
Feilenhauer-Verein in Paris (in No. 19 d. Bl.) aufmerk-
sam machen, und sie ermuntern, sich aus ihrer Lethargie loszureißen,
und mit Energie an eine Verbindung, die ihnen gelingen muß,
Hand anzulegen. Goldschmiede, vereinigt Euch, machet
Euch selbstständig, die Prozente könnet Ihr selbst ein-
schlehen!

Württemberg.

In Ellwangen sollte eine Berathung bezüglich der Errich-
tung eines Missionshauses auf dem Schönenberge
statt haben. Nach dem Gottesdienste versammelte sich das Volk außer-
halb der Kirche, um zuerst eine Art Rechenschaftsbericht über die

bereits für oben bezeichneten Zweck gezeichneten und eingegangenen Gelder zu hören. Die Summe beläuft sich dormalen auf etwas über 6000 fl. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, eine Deputation an Seine Majestät den König abzuordnen, um die staatliche Erlaubniß für die Berufung von Redemptoristen zu erzielen. Unzweideutig sprach sich die allgemeine Stimme des Volkes für die Sache aus, und nicht nur die hiesige Gegend ist von diesem Wunsche für das Missionshaus besetzt, sondern auch aus allen Theilen des katholischen Württembergs sind Berichte eingegangen, welche sich in derselben Richtung aussprechen. (D. B.)

Ausland.

Frankreich (und auch England) soll eine Note übergeben haben, in welcher es gegen den Eintritt von Oesterreich in den deutschen Bund protestirt. Geschieht dieser Eintritt, so wird Deutschland eine Macht, der keine andere etwas anhaben kann; so kann Deutschland eine Flotte im Mittelmeer schaffen, die den beiden Mächten, Frankreich und England, den bis jetzt fast alleinigen Besitz dieses Meeres streitig macht, und beide sind dann in ihren Unternehmungen und Plänen gehindert. Dieß sind dann auch die Gründe, warum diese beiden Staaten einer solchen Vereinigung Deutschlands entgegen sehen, und gegen die sie mit den Verträgen von Anno 15 auftreten. Aber Frankreich sollte es zuerst unterlassen diese Verträge anzurufen, denn Frankreich hat sie ja zuerst gebrochen, indem es half, daß Belgien von den Niederlanden losgerissen wurde.

Aus Rom vom 22. v. M. schreibt man: „In Terni wurden Freiheitsbäume errichtet. In Folge dessen sind Oesterreicher eingerückt und haben die militärisch wichtige Position im Sommegebirge besetzt. Terni, eine Stadt von 10,000 Einwohnern, liegt zwischen Rom und Spoleto.“

Die große Gewerbe-Ausstellung in London.

In einigen Wochen wird die so sehnlich erwartete Ausstellung in London eröffnet werden. Der Glaspallast, welcher auf einer Oberfläche von 24 englischen Acres Alles in sich umfassen wird, was der schöpferische Geist des Menschen im Gebiete der Wissenschaften und Künste auf dem ganzen Erdball hervorzubringen vermag, ist im Bau beendigt. Das Dach und die Seitenwände dieses Gebäudes, für welches die englische Regierung 600,000 fl. ausgesetzt hat, sind aus Glasstücken, wovon der Quadratfuß nur 16 Unzen wiegt; das Glas selbst ist $\frac{1}{2}$ Zoll dick; das Ganze wird von eisernen Säulen getragen, deren Durchmesser von 1 bis 8 Zoll wechselt, welche 64 Fuß hoch sind und aus 7 Stücken bestehen. Eine besondere Ingenieurkommission prüft in diesem Augenblick die Dauerhaftigkeit der Gallerien und des Daches. Das Glas ist von der gleichen Art, welche in dem großen Treibhaus zu Chatsworth verwendet wurde, das schon seit zwölf Jahren besteht, und an welchem noch keine Scheibe durch Hagel oder Sturm zerbrochen worden ist.

Hinsichtlich der Anordnung und Eintheilung der Kunstgegenstände hat England seinen Platz in 32 Abtheilungen, nach der Zahl seiner Grafschaften, auf der westlichen Seite des Gebäudes. Am Eingang in der Mitte gegen Nord und Süd werden die Erzeugnisse Nordamerikas und neben diesen die Russlands aufgestellt. Dann folgen Norwegen, Schweden, Nord- und Westdeutschland, Oesterreich, die Niederlande und Belgien. Auf einer Fläche von 240 Fuß Länge und 200 Fuß Breite werden die Gewerbezeugnisse Frankreichs zu sehen sein. Die Schweiz, Spanien, Portugal, Brasilien, Mexiko werden beweisen, daß in ihnen der schöpferische Geist ebenfalls nicht untätig ist; Aegypten, Griechenland, die Türkei, China, Persien und das steinige Arabien werden gleichfalls Muster ihres Gewerbfleißes einsenden.

Auf der nordwestlichen Seite des Gebäudes und außerhalb desselben werden die beweglichen Maschinen und eine Dampfmaschine von 100 Pferdekraft aufgestellt. Britisch-Indien, die Insel Ceylon und die andern Kolonien haben ebenfalls reiche Sendungen gemacht. Auf zwei gleichlaufend sich hinziehenden und übereinander angebrachten Gallerien werden die feinen und leichten Gegenstände aufgestellt, wie Schnitzarbeiten, Glaswaaren, Gewebe aller Art, Spitzen, Shawls etc., und mitten darin wird sich ein schöner gläserner Brunnen mit einem Krystallbecken von 30 Fuß Länge erheben.

Der für das Publikum offene Haupteingang in der Mitte ist 48 Fuß breit; die Tische, welche sich neben den Gallerien befinden, sind in der ersten Reihe sehr niedrig und werden nach außen zu immer höher, damit man die entfernteren Gegenstände deutlich sehen

könne; die acht Seitengänge sind 10 Fuß breit und parallel mit dem Hauptgange, welcher den Glaspallast in seiner ganzen Länge durchzieht. Man kann sich einen Begriff von diesen großen Räumen machen, wenn man bedenkt, daß der Zuschauer, welcher alle Tische unten und in den Gallerien besichtigen will, einen Weg von zwanzig englischen Meilen oder sieben Weststunden zurückzulegen hat.

Die Zahl der angemeldeten Fabrikanten des deutschen Zollvereins beträgt 1600, wovon 894 aus Preußen, 234 aus Sachsen und 104 aus Bayern. Die Goldwaaren aus Berlin und die Silber- und Bijouteriearbeiten aus Hanau erregen schon jetzt die britische Aufmerksamkeit; was die Eisen- und Stahlarbeiten betrifft, so können sie die Konkurrenz der englischen nicht aushalten. Man erwähnt ebenfalls auf ehrenwerthe Weise der aus Deutschland eingefuhrten Flügel, Wagen, des Porzellans und der Schnitzwerke.

Wir wollen einige Meisterwerke anführen, welche zur Ausstellung kommen. Zuerst die Schlacht von Trafalgar, durch 73 Schiffe dargestellt, in Holz gearbeitet bis in die kleinsten Einzelheiten der Ausrüstung und inneren Einrichtung; das Ganze kann durch einen Mechanismus in Bewegung gesetzt werden und ahmt auf eine überraschende Weise die Schlachtordnung unter den Befehlen Nelsons nach. Ein anderes Meisterwerk ist ein großer Bronzeadler, dessen Flügel naturgetreu gebildet sind. Endlich ist noch eine kleine Uhr von der Größe eines Sechskreuzerstücks anzuführen.

Das Schönste an Waffen, Säbeln, Shawls und Schleiern kommt aus dem Morgenlande, namentlich aus der Türkei. Unter den an den Ufern des Indus gefertigten Gegenständen bemerkt man einen Stoff aus Baumrinde, welcher so dünn ist, daß man ihn kaum auf der Haut fühlt.

Unter den Produkten der französischen Industrie bewundert man besonders eine riesige Glasrythmische Flasche. Nicht der geringste Fehler, nicht der kleinste Fleck ist in dem Glas. Die Flasche ist so groß, daß bequem drei Personen sich in ihrem Innern an einen Tisch von $3\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser niedersetzen können. Eine gleichfalls im Innern angebrachte Leiter dient denjenigen als Verbindungsmittel, welche sich das Vergnügen machen wollen, in dieselbe hinabzusteigen. Der Glasstöpel wiegt vierzig Pfund.

Die Porzellanfabrik zu Meissen hat den größten Spiegel gesandt, welcher auf der Ausstellung ist, mit einem Porzellanrahmen, sowie einen porzellanenen Blumenstrauß in japanischen Camellien, mit Blumen und Knöpfen von allen Größen.

Der erste Wagenfabrikant von London wird einen kleinen Pheton ausstellen, der für die Prinzen der königlichen Familie bestimmt ist und an Pracht und Zierlichkeit Alles übertrifft, was man bisher in dieser Art gesehen hat.

Die zarten Hände der Frauen haben auch ihren Tribut geliefert. Man bemerkt unter Andern eine Stickerei von 3000 Quadrat Zoll, welche die Opferung Isaaks durch Abraham vorstellt, als der Engel erscheint.

Der Sattel eines indischen Fürstenpferdes, mit Gold und Edelsteinen geschmückt, wird auf 5000 Pfund Sterling (60,000 Gulden) geschätzt. Ein nicht weniger kostbarer Gegenstand ist ein Salzfaß, welches die englischen Truppen im Schatz des Fürsten von Lahur gefunden. Es stellt einen Pfau dar, dessen Schweif mit Edelsteinen besetzt ist; der Werth desselben wird auf 6000 Pfund Sterling oder 72,000 Gulden angegeben. — Hinsichtlich der Eintrittspreise ist noch nichts bestimmtes festgesetzt, doch glaubt man, es werde folgender Plan angenommen werden. Um die Kosten des Glaspallastes zu decken, ohne durch einen zu hohen Preis die minder bemittelten Klassen an dessen Besuch zu hindern, wird man den Eintrittspreis für die erste Woche auf 5 Pfund Sterling (60 Gulden) für jede Person festsetzen; während der zweiten Woche auf 1 Pfund Sterling oder 12 Gulden; während der dritten Woche auf 10 Schilling oder 6 Gulden und später auf 1 Schilling oder 36 fr. Man denkt, 5000 Personen werden wohl jede 5 Pfund Sterling und 10,000 jede 1 Pfund Sterling zahlen, was schon 35,000 Pfund Sterling (420,000 Gulden) für die ersten zwei Wochen einbringen und den bemittelten Klassen Gelegenheit geben würde, Alles mit Ruhe zu betrachten.

G m ü n d.

In der Unterzeichneten sind vorräthige

Unterpfandsbücher

und

Dienstbotenbücher

zu haben.

J. Keller'sche Buchdruckerei.